

„Ein guter Tag im Kampf gegen die Blindheit“

Lions fördern seit April auch die **Hornhautbank Heidelberg**

HEIDELBERG [red] Der Lions Club International hat die „Patenschaft“ für die Hornhautbank der Universitäts-Augenklinik Heidelberg übernommen.

Die seit dem Jahr 2000 bestehende Einrichtung der Universitäts-Augenklinik Heidelberg ist nun offiziell eine Lions-Hornhautbank. Möglichst vielen Menschen mit Erkrankungen oder Verletzungen der Augenhornhaut ein Leben in Blindheit zu ersparen, ist erklärtes Ziel der Lions Clubs in Deutschland. Die 53 Clubs aus der Region Nordbaden haben dazu eine Patenschaft für die Hornhautbank der Universitäts-Augenklinik Heidelberg übernommen. Sie ist die fünfte Lions-Hornhautbank in Deutschland, weltweit sind es mehr als 50. Künftig unterstützen die Clubs der Region Projekte oder Anschaffungen der Gewebebank, um die Versorgung mit Hornhauttransplantaten in Nordbaden weiter zu verbessern. So wurde zum Start der Partnerschaft ein Auto angeschafft, mit dem das Team der Heidelberger Hornhautbank die Gewebespenden aus den umliegenden Krankenhäusern abholen kann.

Zur feierlichen Namensgebung begrüßte Uwe Metzinger, Distrikt-Governor des Distriktes 111 Süd-Nord, Lions Clubs International, mit den Worten „ein guter Tag im Kampf gegen die Blindheit“ zahlreiche Repräsentanten des Klinikums, des öffentlichen Lebens sowie von Lions Clubs International. Landrat Stefan Dallinger, der Heidelberger Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner sowie der stellvertretende Leitende Ärztliche Direktor des Universitätsklinikums, Prof. Matthias Karck, würdigten das

herausragende und nachhaltige Engagement der Lions Clubs.

Prof. Gerd U. Auffarth, Ärztlicher Direktor der Universitäts-Augenklinik, bedankte sich: „Es ist uns eine große Ehre, durch diese Patenschaft in das internationale Netzwerk der Lions-Hornhautbanken aufgenommen zu werden. In Zeiten knapper Kassen ist dies eine wertvolle Absicherung, falls dringende Anschaffungen anstehen. Dies hilft uns, unsere hohe Versorgungsqualität auch in Zukunft zu halten und noch zu verbessern.“

Nach der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung überreichte Distrikt-Governor Metzinger einen Spendenscheck in Höhe von 10.000 Euro. Im Anschluss daran wurde ferner von den Lions ein Fahrzeug an die Augenklinik als Sachspende mit einem Gegenwert von weiteren 10.000 Euro übergeben.

Qualitätskontrollen nach strengen Standards

An der Universitäts-Augenklinik werden laut Mitteilung jährlich rund 120 Hornhäute transplantiert. Die Gewebespenden stammen größtenteils aus der klinikeigenen Hornhautbank, einige werden von kooperierenden Hornhautbanken anderer Kliniken zur Verfügung gestellt. „Anders als Spenderorgane müssen Spenderhornhäute nicht sofort verpflanzt werden“, erklärt PD Saadettin Sel, Leiter der Heidelberger Hornhautbank. „Heute sind wir in der Lage, das empfindliche Gewebe noch mehrere Wochen in einer sogenannten Hornhautbank funktionsfähig zu erhalten und für die entsprechenden Patienten aufzubereiten.“

Dazu untersuchen die Experten der Hornhautbank zunächst die Gewebe-



Die Hornhautbank der Universitäts-Augenklinik Heidelberg ist nun offizielle Lions-Hornhautbank (v.l.): Gerd Auffarth, Ärztlicher Direktor der Augenklinik, Uwe Metzinger, Distrikt-Governor des Distrikts 111 Süd-Nord, Lions Clubs International, Sibylle Scholtz, Präsidentin des Lions Club Ettlingen, und Detlef Dietrich, Vorsitzender des Lions Distrikt-Hilfswerkes 111 Süd-Nord e.V.

stücke eingehend auf Schäden und Lebensfähigkeit. Erst nach mehreren solchen Qualitätskontrollen, darunter auch Tests auf übertragbare Krankheiten, erhält die Hornhaut die Freigabe zur Transplantation. Bis dahin lagert sie in einer speziellen Nährlösung bei einer Temperatur von 31,4° Celsius, die der im Auge entspricht. „Die Aufarbeitung und Konservierung der Spenderhornhäute ist sehr anspruchsvoll und muss höchsten Qualitätskriterien entsprechen. Nur so lassen sich Komplikationen, zum Beispiel Infektionen oder ein Absterben des Transplantates, vermeiden und ein bestmögliches Ergebnis für die Patienten erzielen“, so Sel.

Seit 2007, mit dem Inkrafttreten des Gewebegesetzes, sind alle deutschen Hornhautbanken verpflichtet, bestimmte Anforderungen in ihrer

Ausstattung, der Qualitätssicherung und Dokumentation zu erfüllen. Die Heidelberger Hornhautbank erfüllt nach eigenen Angaben alle diese Vorgaben und ist vom Regierungspräsidium Karlsruhe zertifiziert.

Neben der Aufarbeitung und Konservierung der Gewebespenden hat das Team der Hornhautbank noch weitere Aufgaben: In einem mehrstufigen Verfahren prüft es, ob potenzielle Spender, die von kooperierenden Krankenhäusern des Rhein-Neckar-Kreises gemeldet werden, tatsächlich für eine Hornhautspende infrage kommen. Dann fahren die Ärzte zur jeweiligen Klinik und entnehmen die Hornhäute. „Dank dieser Kooperationen über das Universitätsklinikum hinaus, konnten wir die Wartezeit unserer Patienten von maximal zwei Jahren auf in der Regel rund ein bis zwei

Monate verkürzen“, sagt Auffarth. „Dieses Netzwerk wollen wir – mit Unterstützung durch die Lions Clubs – nun noch weiter ausbauen, um die Wartezeit noch weiter zu verkürzen.“

Alleine in Heidelberg stehen 110 Patienten auf der Warteliste für eine Hornhauttransplantation, deutschlandweit sind es rund 7000 bei gleichzeitig etwa 4000 Transplantationen pro Jahr. „Nach den Transplantations-skandalen der letzten Zeit ist auch die Bereitschaft zur Hornhautspende gesunken. Wir hoffen, dass sich in Zukunft wieder mehr Menschen zur Organ- und Gewebespende entschließen. Im Falle einer Hornhaut kann das einen anderen Menschen vor Blindheit bewahren“, sagt Auffarth. ■

Quelle: Universitätsklinikum Heidelberg